

Die Neuen Wogen der Zeit.

Volksblatt

Von diesem Blatt
erscheinen
wöchentlich 3 Nr.;
Preis
pro Monat 65 Pfg.;
pro Quartal
1 Mark 75 Pfg.
Ein. Nr. 10 Pfg.
Botenlohn
pro Monat 10 Pfg.

für Unterhaltung, öffentliches Leben, Local- und Provinzial-Interessen;

verbunden mit

Ausgabe:
an jedem Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend,
in Danzig, Frauen-
gasse No. 37.
Inserate kosten
die gespaltene Petit-
zeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Politischer Zeitung und Intelligenz-Blatt.

(Alle Post-Aemter nehmen Bestellungen an.)

No 21.

Sonnabend, 16. Februar

1878.

Nicht Krieg, nicht Frieden.

Mehr und mehr verdunkelt sich der Horizont der auswärtigen Lage, ohne daß sich bis jetzt ein anderer Beruhigungsgrund entdecken ließe, als eben die — Hoffnung. Dem in einer Nachdepesche der gestrigen Nummer mitgetheilten Circulartelegramm des Fürsten Gortschakoff, welches den Cabinetten den Einmarsch russischer Truppen in Constantinopel ankündigte, ist von österreichischer Seite die Antwort auf dem Fuße gefolgt, wie aus folgendem gestern Abend eingetroffenen Telegramm ersichtlich:

London, 12. Februar. Einer Meldung der „Ball-Mall Gazette“ aus Wien zufolge ist die österreichische Escadre bereits in die Dardanellen eingelaufen und ankert wahrscheinlich schon im Hafen von Constantinopel. Die Beziehungen Oesterreichs zu England seien vorzüglich, Rußland gegenüber jedoch sehr kühl in Folge der neuesten Note Gortschakoffs. Der russische Reichskanzler nimmt zwar die Idee einer Conferenz im Princip an, bezeichnet aber die allerwichtigste Frage als nicht vor das Forum der Conferenz gehörig und überhaupt als indiscutirbar. Hiernach würde die Conferenz nur die Absichten Rußlands gutzuheißen haben. Berathungen der österreichischen Reichsminister finden fortwährend statt. Ernsteste Entschließungen seien nicht unwahrscheinlich.

London, 12. Februar. Ein Leitartikel der Times meldet aus Petersburg, der Befehl für die russischen Truppen, in Constantinopel einzurücken, sei bereits abgegangen. Die Russen würden von den Türken mit zur Schau getragener Freundlichkeit behandelt. Die ganze frühere türkische Politik sei vollständig umgeschlagen. Der Leitartikel führt aus, England könne nicht zugeben, daß die Frage Constantinopels und die der Dardanellen allein von Rußland geordnet werde. Dies sei die Ursache der Entsendung der Flotte und Derby hätte dieselbe offen eingestehen dürfen, anstatt sich der schwachen Ausrede zu bedienen, es handle sich um den Schutz der englischen Unterthanen. Augenblicklich ist die Lage kritisch. Die Regierung stelle gewisse Grundsätze auf, über welche man den Russen nicht hinauszuweichen gestatten dürfe. Sollten

diese aber überschritten werden, so müsse die Regierung kühn handeln. — Daily News giebt auch zu, Constantinopel dürfe nicht russisch werden. Am meisten müsse England jedoch dagegen sich wehren, daß der Khedive sich einen neuen Herrn suche, was dieser vielleicht geneigt sei, zu thun. Daß solche Befürchtungen existiren, ist der klarste Beweis der schlechten englischen Politik, welche zur kritischen Zeit gestattete, daß die orientalische Frage sich aus einer europäischen Entscheidung in ein russisch-türkisches Duell verwandelte. — Der Standard giebt zu: England wurde überlistet, tröstet sich jedoch damit, Rußland werde einst seine Superflugheit noch bereuen. Die „Morning Post“ führt die heftigste Sprache gegen den „Schwachkopf Derby“, welcher Englands Ehre vernichtete, doch müsse man nicht verzweifeln, allein einen gemäßigten Ton anschlagen, bis einst Palmerston's Zeiten wiederkehren.

Da in den türkischen Gewässern ein Rendezvous der Vertreter sämtlicher europäischer Flotten stattfinden wird, so ist es von Interesse, die jetzigen dortigen Vertreter der deutschen Flotte kennen zu lernen. Es sind dies die gedeckten Corvetten „Dertba“, „Gazell“ und „Freya“, ferner der Aviso „Pommerana“ und die Kanonenböte „Cyclop“ und „Nautilus“. Letzteres ist an Stelle des kürzlich durch den Kanal von Suez nach Ostasien gegangenen „Albatros“ dahin beordert und wahrscheinlich schon im Archipel eingetroffen.

Petersburg, 13. Februar. Offizielles Telegramm aus Adrianopel vom 8. Februar. Am 29. v. M. besetzten die russischen Truppen Eskidjuma, das sie entsetzlich verwüstet fanden. Die Stadt brannte an mehreren Stellen, in der Vorstadt lagen über 200 verstümmelte Leichen von Weibern und Kindern herum. Von Eskidjuma rückten die russischen Truppen bis Eskistambul und Werbiza vor. Als jedoch am 4. Februar die Nachricht vom Abschluß des Waffenstillstands eintraf, wurden die Truppen angewiesen, Eskistambul und Werbiza sofort wieder zu räumen und sich hinter die Demarcationslinie zurückzuziehen.

Rom, 13. Februar. Der Risforma meldet, die Türkei drohe die Beschießung der englischen Flotte, falls